

Lang O., *Der Mönch und das Buch. Die Stiftsbibliothek Einsiedeln, Deutung und Geschichte. Vollständig überarbeitete und stark erweiterte Neuausgabe der Festschrift von 1999, Einsiedeln 2010. ISBN 978-3-9523528-2-3*

Das vorliegende Buch übernimmt den Titel einer kleineren Festgabe zum Abschluss der Restaurierung und Neugestaltung der Einsiedler Stiftsbibliothek im Jahre 1999, die aber längst vergriffen ist. In der Einleitung bekennt sich der gelehrte Stiftsbibliothekar in mönchischer Demut als ein weiteres Glied in der langen Reihe seiner Vorgänger. Er will etwas von dem weitergeben, was er angesichts der Reichhaltigkeit dieser Büchersammlung aus mehr als 1000 Jahren gelernt hat. Nicht Anerkennung und Lob sucht er, sondern ihm ist der englische Benediktiner Beda Venerabilis (+735) Leitbild, der Freude am Studium bis zum letzten Atemzug hatte und dabei nie klösterliche Disziplin oder die Feier der Liturgie vernachlässigte.

Seit 1982 ist P. Dr. Odo Lang verantwortlich für eine Büchersammlung, die trotz fünf Bränden im Mittelalter, Aufhebung und Plünderung durch die Franzosen 1798–1803 zu den kulturellen Höhepunkten der Schweiz zählt. Handschriften, Inkunabeln und Frühdrucke enthält die Bibliothek ebenso wie kostbare Druckwerke des 17.–19. Jahrhunderts. Auch im 20. Jahrhundert legte das Benediktinerkloster, das ein Gymnasium und eine Theologische Schule unterhält, großen Wert auf die Pflege der Bibliothek. Seit P. Odo die Leitung von seinem Abt übertragen wurde, haben sich dennoch umwälzende Neuerungen in der Bestandssicherung und räumlichen Konzentration vollzogen. Einsiedeln hatte 1835–1872 einen angesehenen Wissenschaftler als Bibliothekar: P. Gall Morel. Sein Nachfolger P. Gabriel Meier (1878–1916) konnte 1899 einen Katalog der mittelalterlichen Handschriften in den Druck geben, der die Nummern 1–500 beschreibt, aber erst 2009 folgte der Zweite Teil (Codices 5001–1318), den P. Odo Lang bearbeitet und herausgegeben hat. Leider hat der Bearbeiter des Inkunabelkatalogs, P. Gebhard Müller (+2009), das Erscheinen seines Lebenswerkes „Katalog der Inkunabeln und Postinkunabeln der Stiftsbibliothek Einsiedeln bis 1520“ nicht mehr erlebt. P. Odo konnte diesen wie sein Handschriftenkatalog II im Basler Verlag Schwabe verlegte Werk am 20. Mai 2011 in Einsiedeln vorstellen. Beide Katalogwerke aus jüngster Zeit wurden von Mitgliedern des Konventes erarbeitet und bezeugen der wissenschaftlichen Welt die Hochschätzung und Kenntnis der Bücher durch Benediktiner von Einsiedeln.

Der Besucher Einsiedelns wird im Rahmen einer Führung die Bibliothek des Stiftes nicht von den Katalogen her beurteilen, sondern vom Erlebnis des restaurierten Barocksaales, in dem 70.000 schön gebundene Bände des 16.–18. Jahrhunderts aufgestellt sind. 1998 war die Restaurierung abgeschlossen. Das zu besprechende Buch enthält Abbildungen, die uns zeigen, wie es dort vorher ausgesehen hat. S. 326 Abb. 52 zeigt den Zustand nach der Sanierung von 1871. In der Mitte befinden sich Glasschränke mit der physikalischen Sammlung des Stiftes. Um 1923 wurde die Barockbibliothek mit quergestellten Bücherregalen gefüllt (S. 328 Abb. 53). Dies geschah nicht aus Verachtung der ba-

rocken Ästhetik, sondern aus Raumnot. Immerhin brauchte ein großer Konvent von 200 Mönchen viel Platz für seine zahlreichen Aufgaben in Seelsorge und Schule sowie für die Wallfahrt. Stiftsbibliothekar P. Leo Helbling (1947–1961) suchte 1955/56 einen Ausweg aus der Raumnot für den ständig wachsenden Bücherbestand durch Schaffung eines Büchermagazins im südöstlichen Dachstock mit zugehörigem Katalog- und Arbeitsraum. Die Zeitschriften wurden hinter Verschlagen im südlichen Estrichbereich untergebracht. Nach 30 Jahren wurde auch dieser Raum zu eng durch Überfüllung. Die Zeit für eine grundlegende Sanierung der Bibliothek war damit gekommen und fiel mit dem Amtsantritt des neuen Bibliothekars P. Odo Lang 1982 zusammen.

Das abschließende Kapitel des Buches erhielt den Titel „Bibliothek mit Zukunft“ und beschreibt die Maßnahmen zur räumlichen Konzentration und zur Modernisierung der Benützung. Die Finanzierung aller Vorhaben konnte nicht vom Kloster allein geleistet werden, sondern geschah mit Unterstützung der öffentlichen und privaten Hand: Kantone, Banken, Wirtschaft und Private. Trotz großer Belastung durch den Bau des Holzhofes und der Kirchenrestaurierung stimmte das Konventkapitel am 3. Dezember 1993 dem Gesamtprojekt der Bibliothekssanierung einmütig zu. Geplant und verwirklicht wurde ein unterirdischer Kulturgüterschutzraum und ein Büchermagazin im Keller (Chabiskeller). Die Abbildungen 72–82 dokumentieren die einzelnen Bauabschnitte vom ersten Spatenstich durch Abt Dr. Georg Holzherr 1994 über den Einbau einer Kompaktusanlage für 200.000 Bände bis zu Arbeitsräumen in der ehemaligen Krankenstation des Internats und dem neuen Lesesaal, der Professorenbibliothek im ehemaligen „Kapitol“ bis zum modernen Büro des Stiftsbibliothekars. Zu den Funktionen dieses großartigen Neubaus gehören nicht zuletzt die Bereitstellung der passenden Literatur für die Weiterbildung der Mönche: Predigtvorbereitung, Studium der Heiligen Schrift, Geistliche Lesung u. a.

Der Abtei Einsiedeln kann man zu dem gelungenen Werk der Aktualisierung ihres nun benützerfreundlichen Buchbestandes nur gratulieren. P. Odo Lang vereinigte bei seiner Tätigkeit eine umfassende Kenntnis aller Bücher seiner Bibliothek mit der praktischen Verwirklichung der Modernisierung. „Der Mönch und das Buch“ ist geradezu die Summe seines Lebenswerkes.